

JAHRESBERICHT

Ev. Beratungsstelle für Familien
- Sicher im Leben -

2023



Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein

Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatungsstelle

Fachberatungsstelle bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt an
Kindern und Jugendlichen

Projekt „Männersache“ – Beratungsstelle für Männer und
männliche Jugendliche



Ev. Beratungsstelle für Familien – Sicher im Leben

Jana Meyer (adm. Leitung) & Thomas Karrasch (fachl. Leitung)

jana.meyer@diakonie-hhsh.de

thomas.karrasch@diakonie-hhsh.de

Erziehungsberatungsstelle/Fachberatungsstelle

eb.norderstedt@diakonie-hhsh.de

fb.norderstedt@diakonie-hhsh.de

Kirchenplatz 1 a

22844 Norderstedt

Fon 040 – 525 58 44

Fax 0 40 – 52 56 02 18

»Männersache«

maennersache@diakonie-hhsh.de

Ochsenzoller Str. 85

22848 Norderstedt

Fon 040 – 35 77 78 11

www.diakonie-hhsh.de

Erziehungs-, Familien- und Lebensberatungsstelle

Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Projekt „Männersache“ – Beratungsstelle für Männer und männliche Jugendliche

Dieser Sachbericht wird für die Erziehungsberatung und die Fachberatungsstelle bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen erstellt. Für diese durch die Stadt Norderstedt zuwendungsfinanzierten Projekte werden die entsprechenden Statistiken gesondert in den jeweiligen Anlagen 4 beigefügt.

Das Projekt „Männersache“ wird nicht durch die Stadt Norderstedt finanziert und daher im Bericht lediglich aufgrund der engen Zusammenarbeit erwähnt.

Kurzvorstellung

Die Ev. Beratungsstelle für Familien bietet Beratung und therapeutische Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien an, die Unterstützung in Erziehungsfragen, bei familiären Belastungen und schwerwiegenden Konflikten oder Umgangsfragen benötigen. In geringem Umfang wird auch für Paare und Menschen ohne (minderjährige) Kinder Beratung angeboten.

Im Jahr 2011 ist die Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die Opfer von sexualisierter Gewalt geworden sind, sowie deren schützenden Bezugspersonen, zu einer Schwerpunkt-Aufgabe der Beratungsstelle geworden. Daher wird dieser Bereich im Bericht gesondert dargestellt.

Seit 01.01.2016 gibt es das Projekt „Männersache“ des Diakonischen Werks Hamburg-West/Südholstein, ein Beratungsangebot für Männer und männliche Jugendliche mit dem Schwerpunkt der Beratung bei körperlicher oder sexualisierter Gewalt. Zwischen dem Projekt „Männersache“ und der Ev. Beratungsstelle für Familien besteht eine enge fachliche und personelle Kooperation, der Leiter des Projektes ist ebenfalls fachlicher Leiter der Beratungsstelle.

Gliederung

1.	Personalbesetzung	4
2.	Besonderheiten im Berichtsjahr	5
3.	Statistische Angaben zur Entwicklung im Jahresverlauf 2023	6
3.1.1	Statistik gemäß 5-Jahres-Vertragsvereinbarung mit der Stadt Norderstedt.....	6
3.1.2	Erziehungsberatungsstelle	6
3.1.3	Fachberatungsstelle	7
3.1.3	Gesamtbetrachtung	8
4	Die Beratungsstelle im Sozialraum	9
5	TUSCH-Gruppenangebot für Kinder – Prävention	10
6	Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt	11
7	Projekt Gewaltberatung in der Beratungsstelle »Männersache« in Norderstedt	11
8	Kooperation und Vernetzung.....	12
9	Fortbildungen/Weiterbildungen	12
10	Qualitätssicherung	12
11	Fazit und Ausblick.....	12

1. Personalbesetzung

Personal	Gesamtarbeitsstunden	Tätigkeit EB	Tätigkeit FB
Admin. Leitung	32 Std. davon 10 Std. admin. Leitung (für alle drei Bereiche) 22 Std. Beratung	Erziehungsberatung, Elternberatung, Jugendberatung nach Bedarf	Elternberatung, Jugendberatung nach Bedarf Vertretung nach Bedarf fallunabhängige und institutionelle Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt
Fachl. Leitung	30 Std. davon 5 Std. fachl. Leitung 25 Std. Beratung (EB/FB und Männer- beratung nach Bedarf)	flexibel in EB und FB	fallunabhängige und institutionelle Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt
Verwaltungskraft	33 Std.	Telefonische Sprech- zeiten, Finanzen, Büro- organisation, Statistik, Anmeldungen, usw.	ebenso
Hauptamtliche Mitarbeiterin ¹	15 Std.	Erziehungsberatung	
Hauptamtliche Mitarbeiterin	27,5 Std.	Erziehungsberatung	
Hauptamtlicher Mitarbeiter (Elternzeitvertr.)	25 Std.	Erziehungsberatung und TUSCH-Gruppe (Prävention) Erziehungsberatung, Jugendberatung nach Bedarf	Elternberatung, Jugendberatung nach Bedarf
Hauptamtliche Mitarbeiterin	10 Std.	Kinder- und Jugendberatung, Spielbeobachtung in EB und FB nach Bedarf	Kinder- und Jugendberatung, Spielbeobachtung in EB und FB nach Bedarf
Hauptamtliche Mitarbeiterin	15 Std.	Kinder- und Jugendberatung, Spielbeobachtung in EB und FB nach Bedarf	Kinder- und Jugendberatung, Spielbeobachtung in EB und FB nach Bedarf
Honorarkraft	3 Std.	Lebensberatung	

¹ In Mutterschutz/ Elternzeit. Vertretung durch hauptamtl. Mitarbeiter

Alle unbefristeten hauptamtlichen Mitarbeiter*innen haben ein Studium in Sozialpädagogik, (Kindheits-) Pädagogik oder Psychologie abgeschlossen und verfügen über bzw. absolvierten im Berichtsjahr eine therapeutische Weiterqualifizierung in Systemischer Therapie oder Beratung, Verhaltenstherapie und/oder Gestalttherapie.

2. Besonderheiten im Berichtsjahr

Der eigentlich am 31.12.2023 auslaufende Zuwendungsvertrag mit der Stadt Norderstedt wurde aufgrund der angespannten Situation im Jugendamt um ein Jahr verlängert. Die neuen Vertragsverhandlungen sind für das Jahr 2024 geplant.

Auch im Berichtsjahr 2023 gab es Veränderungen in der Teamsituation.

Im Dezember 2022 stellte sich heraus, dass eine Mitarbeiterin schwanger war. Dies hatte pandemiebedingt ein Beschäftigungsverbot zur Folge. Um diesen Ausfall und die folgenden Zeiten für Mutterschutz und Elternzeit zu kompensieren, wurde am 15.02.2023 ein Mitarbeiter zur Elternzeitvertretung eingestellt.

Am 01.03.2023 begann eine weitere Kindertherapeutin in Ausbildung ihre Arbeit in der Beratungsstelle.

In den Beratungen zeigten sich zunehmend psychosoziale Belastungen der Klient*innen, viele wirkten vulnerabler oder gereizter.

Von den Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle und den Klient*innen selbst wird dies auf vermehrte Alltagsbelastungen zurückgeführt. Auf die ausklingende Pandemie folgte der Krieg in der Ukraine, steigende Lebenshaltungskosten, Klimawandel und eine weltpolitisch angespannte Lage.

In den Familien zeigt sich dies durch eine erhöhte Strittigkeit zwischen getrennten Eltern, höheren psychischen Belastungen bei Eltern und Kindern (vermehrte Anzeichen von Depressionen oder Angsterkrankungen).

Die Nachfragen in der Fachberatungsstelle bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt blieben auch 2023 unter den Erwartungen zurück. Im Beratungsstellenalltag ist auffällig, dass viele junge Menschen ihren Lebensmittelpunkt seit der Pandemie verstärkt in die digitale Welt verlegt haben. Möglicherweise werden virtuelle sexualisierte Übergriffe („Dickpics“ etc.) weniger mit anderen Personen thematisiert.

Weiterhin haben wir immer wieder erlebt, dass Fachkräfte von auffälligen Situationen berichten, die Familien jedoch trotz der Empfehlung, sich an die Beratungsstelle zu wenden, dieser Empfehlung nicht nachkommen.

Wie in den Vorjahren kam es innerhalb der Beratungsstelle nicht zu Corona-Erkrankungen mehrerer Mitarbeiter*innen gleichzeitig. Die Mitarbeiter*innen testen sich weiterhin selbst auf eine Infektion, wenn sie Symptome aufweisen oder Kontakt zu Erkrankten hatten. Auffällig war jedoch, wie in großen Teilen der Bevölkerung, ein gehäuftes Auftreten von Infektionskrankheiten nach der Rücknahme der Schutzmaßnahmen. Dies wirkte sich, neben der Einarbeitungszeit der neuen Mitarbeitenden, ebenfalls auf die Fallzahlen aus.

Das Angebot, Beratungen digital durchzuführen, erweist sich besonders bei getrenntlebenden Eltern mit großem räumlichen Abstand als hilfreich.

Auch in diesem Berichtsjahr kam es immer wieder zu Anfragen von Eltern, die eine Behandlung psychisch erkrankter Kinder erfragten. In diesen Fällen müssen wir die Familien weiterverweisen, was für die Betroffenen oft mit langen Wartezeiten und vielen Vorgesprächen verbunden ist. Die Belastung der betroffenen Familien ist oft hoch, die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage scheint weiter aufzuklaffen.

Durch die Einarbeitung des neuen Kollegen und den Wegfall unserer männlichen Honorarkraft konnte auch im Berichtsjahr nur ein Durchgang der „TuSch-Gruppe“ (Präventionsangebot für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien) angeboten werden. In diesem Durchgang wurde Herr Trittin durch die erfahrene Kollegin Frau Küchenmeister, die zu Beginn des Jahres in den Ruhestand gegangen war, unterstützt.

Im Jahr 2023 hat das Team der Ev. Beratungsstelle für Familien in Norderstedt zwei Risikoeinschätzungen, mit anschließender Meldung an das Jugendamt in Norderstedt, durchgeführt. Intern wurden in mehreren Fällen Risikoeinschätzungen durchgeführt. Die Situationen ließen sich in diesen Fällen jedoch in der Regel durch eigene Ressourcen der Familien oder andere Maßnahmen bewältigen.

Im Herbst 2023 bewarb sich das Diakonische Werk Hamburg-West / Südholstein mit der Ev. Beratungsstelle für Familien in Norderstedt auf drei neu ausgeschriebene Angebote zur Erweiterung des Norderstedter Jugendhilfesystems. Den Zuschlag erhielt ein anderer Träger.

3. Statistische Angaben zur Entwicklung im Jahresverlauf 2023

Die Gesamtstatistiken der Erziehungsberatungsstelle und der Fachberatungsstelle sind als Anlage dem Bericht beigelegt.

3.1.1 Statistik gemäß 5-Jahres-Vertragsvereinbarung mit der Stadt Norderstedt

3.1.2 Erziehungsberatungsstelle

Gemäß der unter § 7 beschriebenen Vertragsauflage beträgt der Gesamtumfang der zu leistenden Beratungskontakte pro Vertragsjahr 2019 – 2023 bzw. 2024 jeweils **2.831 VE** JH § 28 SGB VIII (ohne den Bereich der sexualisierter Gewalt, der in einem eigenen Vertrag für die Fachberatungsstelle geregelt ist). Darin enthalten ist der Anteil für einzelfallübergreifende Leistungen, der laut Vertrag auf maximal 25 % der Arbeitskapazität der Beratungsstelle festgelegt wurde. Dieser Anteil darf vertraglich vereinbart maximal **707,8 VE** betragen. Damit bleibt ein vertragliches Soll von mindestens **2.123,2** in Form von einzelfallbezogenen Beratungen.

In der Erziehungsberatung konnte die vertraglich vereinbarte Zahl von **2831 VE** erreicht werden. Es wurden **3020,1 VE** erbracht (dies ist ein Plus von **189 VE** (= +6,7%), davon hatten wir **2588,35 VE** face-to-face-Beratungen. Die Zahl der einzelfallübergreifenden Leistungen betrug **431,75 VE** (dies sind 14,3 % der insgesamt erbrachten Leistung).

In der Zahl der Einzelfallbezogenen Beratungen sind **69 VE** für Ehe-, Familien- und Lebensberatungen enthalten. Damit liegen wir deutlich unter dem vertraglich zulässigen Umfang von maximal 10 % der face-to-face-Beratungen (dies entspräche 283 VE der vertraglich zugrunde gelegten Zahl von Beratungen). Die Nachfrage nach Ehe-, Familien- und Lebensberatungen ist im Berichtsjahr gesunken, bzw. es lebten viele der anfragenden Personen außerhalb des Kreises Segeberg oder benötigten psychotherapeutische Unterstützung.

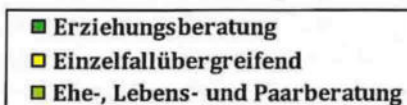
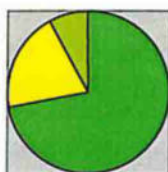


Abb. 1 Vertraglich vereinbarte Aufteilung

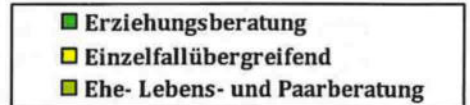
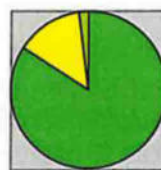
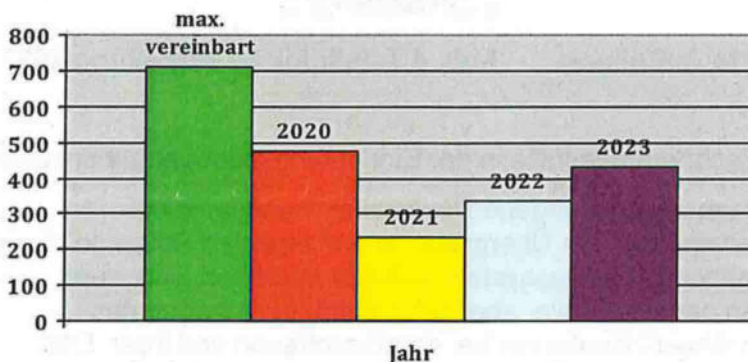


Abb. 2 Tatsächliche Aufteilung 2023

Bei den Tätigkeiten nach Leistungsgruppe II (Prävention, Vernetzung, Kooperation, Qualitätssicherung etc., ohne sexuelle Gewalt) erreichten wir im Jahr insgesamt **431,75 VE**, dies entspricht einem Anteil von 15,25 % der vertraglich vereinbarten Leistung und einem Anteil von 14,3 % der tatsächlich geleisteten Arbeit.

Wie erwartet stieg dieser Anteil im Verlauf des Jahres 2023 wieder an, erreichte jedoch noch nicht das vertraglich vereinbarte Maximum. In den kommenden Jahren ist mit einer weiteren Zunahme zu rechnen.

Im Verlauf des Berichtsjahres fanden Arbeitskreise wieder regelmäßiger statt und die Beratungsstelle veranstaltete in Kooperation mit der Ev. Familienbildung mehrere Elternabende zu häufig angefragten Themen.



Zahlen einzelfallübergreifende Leistungen in den vergangenen Jahren

Offene Sprechzeiten in der Beratungsstelle

Wenig nachgefragt wurden im Berichtsjahr die offenen Sprechzeiten der Erziehungsberatungsstelle. Im Berichtsjahr 2023 wurden 18 Gespräche geführt, aus denen sich keine Anmeldungen ergaben.

Infolge der Pandemie arbeiten noch immer viele Klient*innen teilweise oder vollständig von zuhause aus. Wir haben in den vergangenen Jahren zunehmend festgestellt, dass die klassischen „offenen Sprechstunden“ weniger genutzt wurden und haben unser Angebot an die veränderten Lebenssituationen angepasst. Neben der Terminvergabe zu den offenen Sprechzeiten gibt es wöchentlich freie Termine, die an anfragende Klient*innen vergeben werden können. Diese Vorgehensweise entspricht den Bedarfen der Klient*innen, verfälscht jedoch die Zahlen der offenen Sprechzeiten.

3.1.3 Fachberatungsstelle bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Gemäß der unter § 7 beschriebenen Auflage des Vertrages für die Fachberatungsstelle beträgt der Gesamtumfang der zu leistenden Beratungskontakte pro Vertragsjahr im Zeitraum 2019 - 2023 jeweils **698 VE**. Darin enthalten ist der Anteil für einzelfallübergreifende Leistungen, der laut Vertrag auf maximal 25 % der Arbeitskapazität der Beratungsstelle festgelegt wurde. Dieser Anteil entspricht maximal **174,5 VE**. Damit bleibt ein vertragliches Soll von mindestens **523,5 VE** in Form von einzelfallbezogenen Beratungen.

Insgesamt haben wir 2023 im Bereich der Fachberatung eine Zahl von **470,25 VE** geleistet (ein Minus von **227,79 VE = -32,63%**), darin enthalten sind **397,25 VE** einzelfallbezogene Beratungen und **73 VE** fallübergreifende Leistungen.

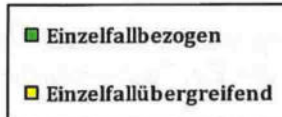
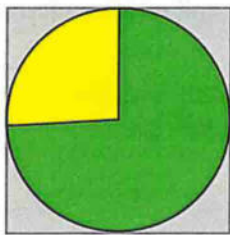


Abb. 3 Vertraglich vereinbarte Aufteilung

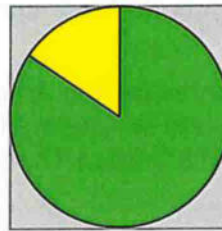


Abb. 4 Tatsächliche Aufteilung 2023

Nach wie vor blieb die Zahl der Fachberatungsfälle in der Einrichtung niedriger als erwartet. Es kann sich hierbei noch immer um eine gestiegene Dunkelziffer handeln oder möglicherweise auch um eine Verlagerung von Übergriffen in den digitalen Raum. In diesem Fall ist es denkbar, dass das schützende Bezugssystem seltener informiert wird, zum Beispiel aus Angst vor Sanktionen oder Kontrolle, aber auch durch ein mangelndes Bewusstsein über die Bedeutung dieser Situationen bei den Betroffenen und ihren Eltern. Gedanken wie „Es ist ja nichts passiert“ oder „Alle bekommen solche Nachrichten“ sind uns schon mehrfach begegnet.

Während die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle in Netzwerksitzungen immer wieder Fallschilderungen hören, die in den Bereich der Fachberatungsstelle fallen, bleiben jedoch die tatsächlichen Meldungen, auch durch Fachkräfte, in der Beratungsstelle aus.

3.1.3 Gesamtbetrachtung

Insgesamt sind bei Betrachtung beider Leistungsbereiche vertraglich **3.529 VE** zu leisten. Erbracht wurden **3490,35 VE**, das ist ein Defizit von **38,65 VE (-1,1%)**.

Die Grafik zeigt einen Rückgang in der Zahl der Beratungen im Vergleich zum Vorjahr, jedoch eine Gesamtauslastung, die nah am „Soll“ liegt.

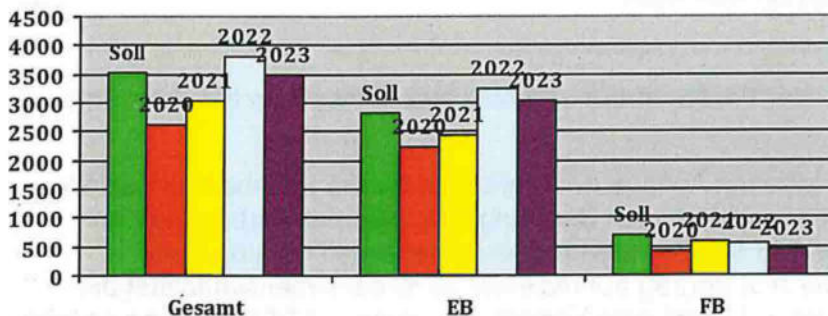


Abb. 4 Verrechnungseinheiten

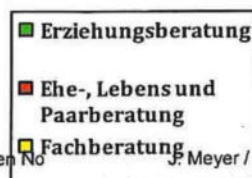
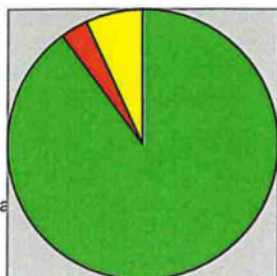


Abb. 5 Verteilung der Fälle auf die Arbeitsschwerpunkte

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 302 Fälle bearbeitet. 271 Fälle fielen in den Aufgabenbereich der Erziehungsberatung, 10 Fälle in den Bereich der Ehe-, Lebens- und Paarberatung, 21 Fälle in den Bereich der Fachberatung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt.

Im Berichtsjahr mussten wir mehrfach kurzzeitig auf eine Warteliste zurückgreifen. In der Regel gelang es uns, Klient*innen kurzfristig Termine anzubieten.

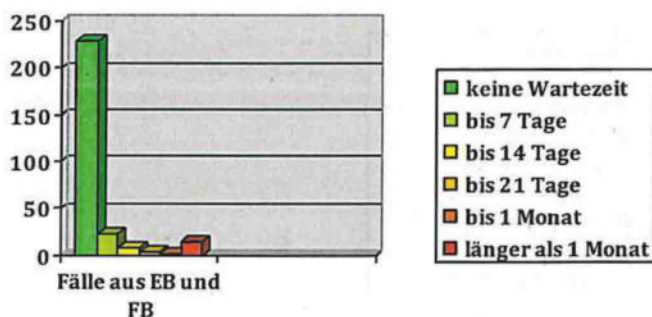


Abbildung 1 Wartezeiten für einen Termin im Bereich EB/FB

Längere Wartezeiten auf einen Termin hatten vor allem Familien, die erst „in den Urlaub fahren“ wollten, getrennte Paare keinen gemeinsamen Termin fanden oder auf einen Termin in der Kindertherapie warteten, da unsere Kindertherapeutinnen auch bei voller Stundenzahl nicht immer über freie Kapazitäten verfügten. Ebenfalls lange Wartezeiten gab es bei Klient*innen, die ihre Kinder zur TuSch-Gruppe anmelden wollten, da diese auf den Beginn der Vorgespräche warten mussten, sofern die Eltern kein eigenes Beratungsanliegen mitbrachten.

Der Trend, den vertraglich vereinbarten Richtwert von 15 Sitzungen in den Beratungen zu überschreiten, hielt im Berichtsjahr weiter an. Neben komplexen Fällen in der Fachberatung (s. entsprechendes Kapitel) sind auch die Fälle in der Erziehungsberatung zunehmend anspruchsvoller.

Besonders bei hochstrittigen Eltern, psychisch erkrankten Elternteilen oder unterschiedlichen kulturellen Hintergründen werden oft deutlich mehr Sitzungen benötigt, bevor die Familien konstruktiv „ins Arbeiten“ kommen können.

Durch die umfangreichen Beratungsverläufe gelingt es in der Beratungsstelle häufig, Weiterverweisungen an das Jugendamt zu vermeiden und dem Entstehen von Kindeswohlgefährdenden Umständen vorzubeugen.

Selbstverständlich wird weiterhin versucht, die Zahl der Langzeitberatungen so gering wie möglich zu halten.

4 Die Beratungsstelle im Sozialraum

Die Angebote der Evangelischen Beratungsstelle für Familien in Norderstedt sind für alle Bürger*innen in Norderstedt nutzbar.

Bürger*innen aus dem gesamten Kreis Segeberg können das Angebot der Erziehungsberatung nutzen, die Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt ist auf Menschen aus Norderstedt begrenzt. Entscheidend für die Zuständigkeit der Beratungsstelle ist der Hauptwohnsitz der Kinder bzw. Jugendlichen.

Bei Bedarf nehmen die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle an den Netzwerktreffen und den Kollegialen Beratungen in den Sozialräumen teil. In den vergangenen Jahren wurde diese Teilnahme nicht angefragt.

Zu Risikoeinschätzungen werden die Mitarbeiter*innen der Fachberatungsstelle sowie die Beratungsstelle »Männersache« regelmäßig von den insoweit erfahrenen Fachkräften bei Kindeswohlgefährdung gem. § 8a, SGB VIII aus dem städtischen § 8a-Pool und auch bei Risikoeinschätzungen im Jugendamt beratend hinzugezogen.

Aus der Statistik geht hervor, dass die Beratungsstelle von Familien aus allen Norderstedter Sozialräumen aufgesucht wird und das Beratungsangebot in Norderstedt grundsätzlich bekannt ist. Familien erreichen uns häufig durch Eigeninitiative sowie auf Empfehlung des Jugendamtes, Hinweise anderer Beratungsstellen und durch Empfehlungen ihres sozialen Umfelds.

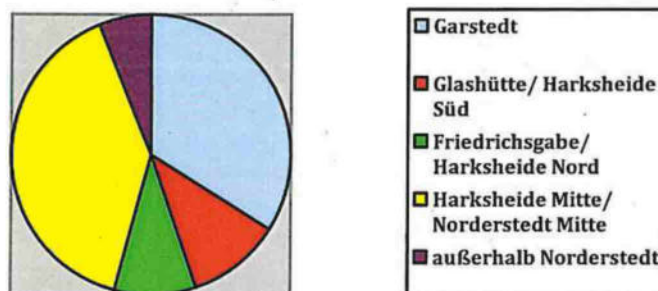


Abb. 7 Herkunft aus dem Sozialraum

Wie in den vergangenen Jahren werden insbesondere unsere systemische Familienarbeit mit den Angeboten für Kinder und Jugendliche, wie die Kinder- und Jugendberatung, unser spieltherapeutisches Angebot, unser traumapädagogisches Angebot und unsere „TuSch-Gruppe“ (Gruppenangebot für Kinder in Trennungs- und Scheidungssituationen) von den Familien regelmäßig und stark angefragt.

5 TUSCH-Gruppenangebot für Kinder – Prävention

Seit 2008 wird das TUSCH-Gruppenangebot als Präventionsmaßnahme in der Beratungsstelle durchgeführt. Dies geschieht weiterhin in Absprache mit der psychologischen Beratungsstelle des Sozialwerkes in Norderstedt. Die Präventionsangebote beider Beratungsstellen werden in den jährlichen Vernetzungstreffen abgestimmt, um keine konkurrierenden Angebote zu machen. Somit ist auch eine größere Vielfalt an Präventionsmaßnahmen und eine bedarfsgerechte Entwicklung von neuen Angeboten in Norderstedt möglich.

Im Berichtsjahr 2023 wurde ein Durchgang des Gruppenangebots durchgeführt. Zuständig war erstmalig Herr Trittin, zunächst mit einer weiblichen Honorarkraft, anschließend mit Frau Küchenmeister.

Das Gruppenangebot startete im Juni 2023 mit 6 Kindern im Alter von 7-9 Jahren.

Insgesamt fanden 12 Termine statt, jeweils Mittwochnachmittag von 16:30 bis 18:00, zusätzlich fanden mit den Eltern Vor- und Nachgespräche statt.

Eine Besonderheit im Durchgang 2023 war der Ausfall der weiblichen Honorarkraft, die aus gesundheitlichen Gründen aufhören musste, während der Durchführung der Gruppe. Frau Küchenmeister, die die TuSch-Gruppe viele Jahre lang geleitete hatte, sprang als Unterstützung ein.

6 Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt

Die Ev. Beratungsstelle für Familien ist als Anlaufstelle für (Verdachts-) Fälle von sexualisierter Gewalt in Norderstedt sowohl in der Bevölkerung als auch bei den sozialen und Bildungsinstitutionen bekannt und anerkannt. Wir werden regelmäßig zu Ersteinschätzungen in Verdachtsfällen hinzugezogen. Teilweise erfolgt dies niedrigschwellig und informell (etwa durch Anrufe von Kita-Mitarbeiter*innen), zu einem weiteren Teil in Form von Beratung für Fachkräfte anderer Einrichtungen oder Mitarbeiter*innen des Jugendamtes und schließlich auch in formalisierten Risikoeinschätzungen gemeinsam mit den „Insofas“ der Stadt Norderstedt.

Unser Konzept einer Beratung/Begleitung der Kinder, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, und der parallelen Beratung der Betreuungspersonen, um den Kindern in bestmöglicher Weise ein sicheres Umfeld zu schaffen, hat sich aus unserer Sicht weiterhin sehr bewährt.

Die Beratungsprozesse in der Fachberatungsstelle sind dabei häufig deutlich länger als in der Erziehungsberatungsstelle. Die gleichzeitige parallele Arbeit mit den Kindern / Jugendlichen und den Betreuungspersonen macht die Arbeit in diesem Bereich zusätzlich deutlich aufwändiger, als dies bei den Fällen in der Erziehungsberatungsstelle in der Regel der Fall ist. Dies macht die Einhaltung der vertraglichen Regelung zu einem Anteil von maximal 20 % Langzeitberatungen mitunter problematisch. Wenn bspw. in einer Familie zwei Kinder von sexueller Gewalt betroffen sind und beide getrennten Elternteile parallel (wenn auch nicht ganz in der gleichen Frequenz) beraten werden, ist eine Zahl von 15 Beratungen in diesem Fall schnell erreicht.

Gerade diese Familien sind jedoch auf eine sehr schnelle professionelle Hilfe von ausreichendem Umfang angewiesen. Eine Weiterverweisung an einschlägig erfahrene niedergelassene Therapeut*innen oder entsprechende Einrichtungen ist meist kaum möglich, denn die Verweismöglichkeiten sind sehr begrenzt. Die wenigen in Frage kommenden Therapeut*innen oder klinischen Einrichtungen sind außerdem meist stark ausgelastet und haben entsprechende Wartelisten.

Insofern ist aus unserer Sicht darüber nachzudenken, ob diese Klausel des Vertrages für die Fachberatungsstelle wirklich zielführend ist, den betroffenen Kindern und Eltern (bzw. Betreuungssystemen) die notwendige Hilfe im ausreichenden Maße zukommen zu lassen.

7 Projekt Gewaltberatung in der Beratungsstelle »Männersache« in Norderstedt

Mit dem durch das Diakonische Werk Hamburg-West/Südholstein getragenen Projekt der Gewaltberatung in der Beratungsstelle »Männersache« arbeitet die Ev. Beratungsstelle für Familien in Norderstedt eng zusammen.

Da die Beratungsstelle »Männersache« bisher nicht über einen Zuwendungsvertrag von der Stadt Norderstedt finanziert wird, wird sie in diesem Bericht nur aufgrund der engen personellen Verknüpfung und der häufigen Kooperation erwähnt.

Auch im Verlauf des Jahres 2023 gelang es aus terminlichen Gründen nicht, die Beratungsstelle »Männersache« über einen Zuwendungsvertrag abzusichern.

8 Kooperation und Vernetzung

In der Regel nehmen die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle an folgenden Arbeitskreisen teil:

- Regionaler sozialer Arbeitskreis Norderstedt
- Psychosozialer Arbeitskreis (PSAK)
- Arbeitskreis Trennung und Scheidung / Cochemer Modell
- Netzwerk Schulabsentismus
- Treffen der Regionalleitungen des Diakonischen Werkes Hamburg-West/ Südholstein
- AG Jugend des Kriminalpräventiven Rats Norderstedt

9 Fortbildungen/Weiterbildungen

Mitarbeiter*innen des Teams haben unter anderem an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- „Stressmanagement“ Kloster Nütschau, 08.11.2023 (1 Mitarbeiter*in)
- „Systemisch Arbeiten und Beraten“ (HISW), 03.02.-05.02.2023, 31.03.-02.04.2023, 09.06.-11.06.2023 (1 Mitarbeiter*in)
- „Männer als Opfer von Gewalt“, 09.05.2023, (1 Mitarbeiter*in)

Weiterhin befinden sich beide Kindertherapeutinnen in der Ausbildung zur approbierten Kinder- und Jugendpsychotherapeutin.

Daneben haben wir, wie in den vergangenen Jahren, an diversen kostenlosen Video-Schulungen und Informationsabenden teilgenommen.

10 Qualitätssicherung

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Qualitätssicherung ist die regelmäßige Reflektion unseres professionellen Handelns.

Im Jahr 2023 gelang es uns, eine erfahrene Supervisorin zu finden, die sich sowohl die Teamsupervision als auch Fallsupervisionen in beiden Beratungsschwerpunkten Erziehungs- und Fachberatung zutraut. Neben der fallbezogenen Supervision finden auch immer wieder Sitzungen zum „Teambuilding“ statt, um den spaltenden Tendenzen, die viele Familien in die Beratung bringen, entgegenzuwirken.

Im wöchentlichen Wechsel finden kollegiale Intervisionen der beiden Arbeitsbereiche Erziehungs- und Fachberatung statt.

11 Fazit und Ausblick

Auch im Jahr 2023 kam es zu personellen Veränderungen in der Beratungsstelle. Eine Kollegin, die Ende 2022 aufgrund ihrer Schwangerschaft zeitweise aus der Arbeit ausgeschieden ist, wird im Herbst 2024 aus der Elternzeit zurückkehren, daher wird es weiterhin Veränderungen im Team der Beratungsstelle geben.

Der Kollege, der am 15.02.2023 die Elternzeitvertretung übernommen hat, arbeitet seit April 2024 in der Beratungsstelle »Männersache« mit und überprüft, ob er perspektivisch die Nachfolge des bisherigen Leiters, dessen Renteneintritt absehbar wird, antreten möchte. Die vakante Stelle in der Kindertherapie konnte zum 01.03.2023 neu besetzt werden. Eine langjährige Mitarbeiterin ging zum 01.03.2023 in den Ruhestand.

Diese Veränderungen wirkten sich, zusammen mit einem hohen Krankenstand, negativ auf die Fallzahlen aus. Wir sind jedoch optimistisch, dass sich diese Entwicklung nicht fortsetzen wird. Die zurückkehrende Kollegin verfügt bereits über Erfahrung in der Erziehungsberatung und wird voraussichtlich eine geringere Einarbeitungszeit benötigen.

Zusätzlich wird das Team der Beratungsstelle ab August 2024 durch eine duale Studentin verstärkt. Da die Studentin bereits pädagogisch qualifiziert ist, wird sie sich voraussichtlich schnell in die Beratungsstelle integrieren können und beispielsweise in der Durchführung der „TuSch-Gruppe“ oder bei Elternabenden mitwirken.

Durch die personellen Veränderungen konnte die Weiterentwicklung des systemischen Ansatzes im Bereich der Erziehungs- und vor allem der Familienberatung noch nicht wie geplant durchgeführt werden.

Seit November 2023 ist die Evangelische Beratungsstelle für Familien in Norderstedt in den Sozialen Medien aktiv und bietet dort kurze Informationen für Familien sowie Einblicke in den Beratungsstellenalltag. Bisher beschränkt sich diese Aktivität auf die Plattform Instagram, perspektivisch soll auch eine Facebook-Seite entstehen. Weiterhin planen wir, wieder eine eigene Website zu betreiben.

Im Jahr 2024 wird die Kinderschutzwoche in Norderstedt unter dem Motto „Norderstedt schiebt den Gedanken nicht weg“ stattfinden. Der Themenschwerpunkt ist der Umgang mit sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Das Team der Fachberatungsstelle ist Teil des Planungsteams und wird am Fachtag einen Vortrag und einen Workshop für Fachkräfte anbieten.

Ein Fokus der Beratungsstelle liegt im Jahr 2024 bewusst im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, da die Fallzahlen der Fachberatungsstelle alarmierend sind. Während Fachkräfte von Fällen berichten, finden die zugehörigen Familien den Weg nicht in die Beratung. Zusätzlich beobachten die Mitarbeiter*innen eine Zunahme von „Erziehungscoachings“ mit teils fragwürdigem fachlichen Inhalt in den Sozialen Medien. Dieser Entwicklung möchten wir fachlich qualifizierte Arbeit entgegensetzen und die Attraktivität von Beratungsstellen erhalten.

Im zweiten Quartal des Jahres 2024 sollen die ersten Gespräche zu den verschobenen Vertragsverhandlungen mit der Stadt Norderstedt stattfinden. Neben der Fortsetzung und gegebenenfalls Erweiterung der bisherigen Angebote gibt es bereits einige Ideen, die wir gern im Rahmen der anstehenden Gespräche vorstellen möchten.

Verwendungsnachweis 2023

Ev. Beratungsstelle Norderstedt

Erziehungsberatung und Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt

	Erziehungs- beratung	Fachberatung gg.sexualisierte Gewalt	Gesamt
1330 EB Norderstedt	Ist 2023	Ist 2023	Ist 2023
Zuschuss Stadt Norderstedt	253.717,00	71.623,00	325.340,00
Zuschuss Träger			
Sonstige Erträge	14.074,07	1.407,59	15.481,66
Erträge aus Rückstellung nach §7 des Vertrages			
Summe Erträge	267.791,07	73.030,59	340.821,66
Personalkosten Festangestellte	-218.378,33	-59.364,75	-277.743,08
Abgrenzung Personalkosten, Mehrst. und Resturlaub	-1.075,06		-1.075,06
Reisekosten	-49,20		-49,20
Fortbildungen	-910,00		-910,00
Supervision	-1.452,46	-414,54	-1.867,00
Honorare	-720,00		-720,00
Instandhaltung, Wartung durch Dritte	-646,04	-95,18	-741,22
Reparaturen, Ersatz von Kleingeräten			
Verwaltungskosten	-14.912,36	-4.040,30	-18.952,66
Reinigungsmittel	-15,79	-5,67	-21,46
Steuern und Abgaben, Versicherungen, Verbandsmitgliedschaften	-324,18	-85,80	-409,98
Mieten incl. Nebenkosten	-21.454,09	-5.968,64	-27.422,73
Telefon, Fax, EDV, Internet	-6.544,65	-2.622,42	-9.167,07
Porto	-72,74	-40,51	-113,25
Bürobedarf	-682,71	-152,42	-835,13
Lehr- und Lernmaterial		-23,23	-23,23
Fachbücher, Zeitschriften	-59,65	-1,75	-61,40
Öffentlichkeitsarbeit			
Material, Zukäufe, medizinischer Bedarf	-23,55	-17,22	-40,77
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-114,83	-32,39	-147,22
sonst. Aufwendungen	-800,21	-275,48	-1.075,69
Investitionen/-sunterhalt			
Summe Aufwendungen	-268.235,85	-73.140,30	-341.376,15
Saldo	-444,78	-109,71	-554,49
Rückstellungen gem §7 Abs. 5			
Bestand zum 01.01.2023			
Entnahme aus Rückstellungen			
Zuführung zu Rückstellungen			
Bestand zum 31.12. des Berichtsjahres	0,00	0,00	0,00

Hamburg, 24.05.2024



 Andrea Makies
Kaufm. Geschäftsführerin